

PROGR Zentrum für Kulturproduktion

Medienmitteilung

Bern, April 2024

Der PROGR bleibt bis 2089!

Der Antrag des PROGR zur vorzeitigen Verlängerung des Baurechtsvertrages bis ins Jahr 2089 wurde im Februar vom Stadtrat ohne Gegenstimmung angenommen. Die Stiftung PROGR freut sich sehr über diesen Entscheid!

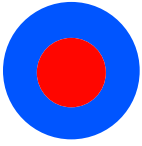
Weiter möchten wir über den verzögerten Baustart bei der geplanten Umgestaltung des Innenhofs und beim Umbau der Küche in der Turnhalle informieren. Die Bauprojekte werden erst im Sommer 2025 realisiert.

Im Jahr 2009 wurde der Stiftung PROGR lediglich ein Baurecht für 30 Jahre eingeräumt. Weil wir aber aufgrund unserer Weiterentwicklung und Neupositionierung auf Planungssicherheit angewiesen sind, haben wir bereits jetzt bei der Stadt Bern eine Verlängerung beantragt. Der PROGR hat sich in den vergangenen 15 Jahre erfolgreich als Zentrum für Kulturproduktion etabliert. Das auf Permanenz und Nachhaltigkeit angelegte Betriebskonzept hat sich in mehrjähriger Praxis bewährt. Aufgrund unserer aktuellen Weiterentwicklung und Neupositionierung, die in den kommenden zwei Jahren hohe Investitionen erfordert, sind wir auf Planungssicherheit angewiesen. Deshalb haben wir bereits letzten Sommer eine frühzeitige Baurechtsverlängerung beantragt und zwar um 50 Jahre bis zum 25.09.2089.

Als sich die Bevölkerung der Stadt Bern 2009 für das von Künstler:innen lancierte Projekt «Zentrum für Kulturproduktion» der Stiftung PROGR entschieden hatte, wurde der Stiftung lediglich ein Baurecht von 30 Jahren Dauer eingeräumt. Die Stadt Bern wollte sich auf diese Weise gegen ein Scheitern des Kulturprojekts absichern. Die damalige Konkurrentin Allreal hingegen hätte für die Realisierung ihres Projekts «Doppelpunkt» ein Baurecht von 80 Jahren erhalten.

In den vergangenen Jahren hat die Stiftung PROGR den Nachweis erbracht, dass sie ihrem Stiftungszweck mit Erfolg nachleben und ihren Verpflichtungen problemlos nachkommen kann: Sie bezahlt der Stadt jedes Jahr denselben Baurechtszins von CHF 320'000, den auch Allreal bezahlt hätte. Gleichzeitig hat sie ihr damaliges Versprechen an die Stadtbevölkerung gehalten und nie ein Gesuch für öffentliche Subventionen des Betriebs gestellt.

In Zukunft will sich die Stiftung PROGR weiter entwickeln. Ein wichtiger Schritt dafür war die Übernahme des Gastronomie- und Veranstaltungsbetriebs in der ehemaligen Turnhalle im Februar 2024. So kann die Stiftung



PROGR **Zentrum für Kulturproduktion**

ihr Kerngeschäft der Vermietung von günstigen Arbeitsräumen neu mit den Bereichen Kulturveranstaltungen und Gastronomie erweitern. Mit ihren Veranstaltungen schafft sie neue Plattformen für das Kunst- und Kulturschaffen und zusammen mit dem Bereich Gastronomie stärkt sie die Positionierung des PROGR als offenen Begegnungsort und wichtigen Austausch- und Treffpunkt für lokale und internationale Kunst- und Kulturschaffende.

Umgestaltung des Innenhofs und Umbau der Turnhalle finden erst im Sommer 2025 statt

Die Umgestaltung des PROGR-Innenhofs kann aufgrund einer Verzögerung bei der Publikation des Baugesuchs leider erst im Sommer 2025 realisiert werden.

Für die Entsiegelung muss der Innenhof bei Baustart für 6 Wochen komplett gesperrt werden. Aufgrund des eingeschränkten Zugangs zum Haus können wir deshalb den Umbau nur während der Sommerpause durchführen. Dieser Zeitplan, unter Berücksichtigung der Einsprachefrist, kann nicht mehr eingehalten werden.

Zusätzlich zum Projekt Innenhof enthält das Baugesuch auch einen Umbau in der Turnhalle Küche. Auch diesen Umbau werden wir nun erst im Sommer 2025 ausführen können. Da die Turnhalle bereits heute eine kleine Küche im UG hat, können wir unser Konzept mit dem Mittagessen und dem Cateringangebot provisorisch trotzdem umsetzen. Der Betrieb nach neuem Konzept mit Mittagessen ist in den zwei Monaten seit der Übernahme der Turnhalle erfolgreich angelaufen. Darüber freuen wir uns.

Für weitere Fragen oder Informationen wenden Sie sich bitte an:
Silvia Hofer, Geschäftsleiterin PROGR:
silvia.hofer@progr.ch / 079 372 89 23